

Bahá'í



EinBlicke

Begegnung mit Bahá'í



Wer sind die Bahá'í, und was bewegt sie? Diese Einführungsschrift will einige Fragen beantworten, die sich Menschen nach einer ersten Begegnung mit diesem Glauben stellen.

Zu allen Zeiten waren es die Religionen, von denen geistige und soziale Impulse ausgingen, die das Leben vieler Menschen veränderten. Das jüngste Glied in dieser Kette, die Bahá'í-Religion, wurde vor über 140 Jahren von Bahá'u'lláh gestiftet. Bahá'u'lláh anerkennt die ihm vorausgegangenen Religionsstifter, die sich in unterschiedlichen Epochen an die Menschheit wandten. Ihre Lehren enthielten stets eine Fülle geistiger Wahrheiten, die in abgewandelter Form in jeder Religion wiederkehren. Die Bahá'í-Religion erweitert den Reichtum der bisherigen Religionen um neue Lehren. Ihr Ziel ist geistige Erneuerung und die umfassende Vereinigung der ganzen Menschheit.

Was es bedeutet, Bahá'í zu sein



Bahá'í ist, wer Bahá'u'lláh als Gottesoffenbarer anerkennt und in seinen Lehren das Heilmittel für die Nöte unserer Zeit sieht. Ein Bahá'í bringt aber auch allen anderen Religionen die gleiche Achtung entgegen. So finden zum Beispiel in den »Häusern der Andacht« regelmäßige Lesungen aus den Heiligen Schriften aller Religionen statt.

Der geistigen Entwicklung des Einzelnen dienen tägliches Gebet und regelmäßiges Studium der Heiligen Schriften. Arbeit, die im Geiste des Dienstes an der Menschheit verrichtet wird, kommt dem Gottesdienst gleich. Gleichstellung von Mann und Frau, eine hohe Wertschätzung der Familie, Offenheit und Gastfreundschaft, bestmögliche Erziehung für die Kinder, und das Bestreben, sich weiter zu entwickeln und die Einheit der Menschheit zu fördern sind weitere Merkmale. Religion soll sich mehr in Taten als in Worten äußern. Der Geist der Liebe und Einigkeit wird bereits bei der Erziehung der Kinder praktiziert. Bahá'í-Kinder werden dabei auch mit den Grundlagen aller anderen Religionen vertraut gemacht. Mit 15 Jahren dürfen sie ihre Religionszugehörigkeit selbst entscheiden. Die Menschheit betritt nach Bahá'u'lláh jetzt das Stadium der Reife. Das bedeutet nicht nur mehr Freiheiten, sondern vor allem mehr Verantwortung eines jeden von uns für die Gemeinschaft und die ganze Menschheit.

Die »Erklärung als Bahá'í« bedeutet den Beitritt zur weltweiten Bahá'í-Gemeinde. Mittelpunkt des Gemeinschaftslebens ist das 19-Tage-Fest. Es findet am Anfang eines jeden Bahá'í-Monats (der Bahá'í-Kalender zählt 19 Monate zu je 19 Tagen) statt und hat drei Teile: Andacht, Beratung der Gemeinde und geselliges Beisammensein. In der Bahá'í-Religion gibt es keine Geistlichen und keine Kirche. Jeder Mensch soll selbständig nach der Wahrheit suchen, sich Gott zuwenden und sich für das Wohl der Menschheit einsetzen.



Bahá'u'lláh (arab. »Herrlichkeit Gottes«) ist die Zentralgestalt der Bahá'í-Religion. Seine Anhänger sehen in ihm einen Erneuerer der ewigen Religion Gottes.

Bahá'u'lláh selbst vergleicht die Religionsstifter mit der Sonne der Wahrheit, die in größeren Zeitabschnitten immer wieder neu aufgeht. Den Menschen fällt es oft nicht leicht, sich der neu verkündeten Wahrheit zu öffnen und ihren überlieferten Glauben in einem neuen Licht zu sehen. Nachdem Bahá'u'lláh im Jahre 1863 seine vom Islam unabhängige neue Religion öffentlich verkündet hatte, wurde er nach Akká bei Haifa/Israel verbannt, wo er bis zu seinem Hinscheiden im Jahre 1892 lebte.

Bahá'u'lláh wurde am 12. November 1817 in Persien geboren. Er entstammte einer adligen Familie, die bis auf die großen altpersischen Dynastien zurückgeht. Bereits in jungen Jahren schloss er sich einer messianischen Bewegung des damaligen Persiens an, die 1844 von dem jungen Báb (arab. »das Tor«) angeführt wurde und das Kommen eines neuen Zeitalters erwartete. Diese Erneuerungsbewegung in der damaligen islamischen Welt war vergleichbar mit den Templern und Adventisten im Westen, die zur gleichen Zeit die Wiederkunft Christi erwarteten. Alle Bemühungen der Regierung und Geistlichkeit seines Geburtslandes, ihn und seine Botschaft zu unterdrücken, schlugen fehl: Sein Glaube verbreitete sich über die ganze Welt. Heute bekennen sich über 6 Millionen Menschen der unterschiedlichsten religiösen, ethnischen, sozialen und kulturellen Herkunft zu Bahá'u'lláh.

In zahlreichen Schriften verkündete er die Botschaft vom beginnenden Reifezeitalter der ganzen Menschheit und einem dauerhaften, weltweiten Frieden. Zu den Heiligen Schriften zählen auch die Worte von 'Abdu'l-Bahá, dem Sohn Bahá'u'lláhs. Er war dazu autorisiert, die Lehren seines Vaters zu erläutern. Weiterhin gehören dazu die Schriften des Báb, des Vorläufers von Bahá'u'lláh.

Kein Mensch vermag die Küsten des Ozeans wahren Erkennens zu erreichen, ehe er nicht frei geworden ist von allem im Himmel und auf Erden.

Seine Botschaft: Einheit in der Vielfalt



So lehrt Bahá'u'lláh:

Die Einheit Gottes: Es gibt nur *einen* Gott, der sich der Menschheit im Verlauf der Geschichte unter verschiedenen Namen offenbarte.

Die Einheit der Religionen: Da es nur einen Gott gibt, kann es keine wirklich trennenden Unterschiede zwischen den verschiedenen Religionen geben. Der Hauptzweck der Religion ist, Liebe und Einigkeit zu fördern. Danach ist es besser, keine Religion zu haben, als eine, die zu Zwietracht und Streit führt. Religion bedarf in größeren Zeitabschnitten der Erneuerung, daher offenbarte sich Gott im Laufe der Menschheitsgeschichte immer wieder.

Die Einheit der Menschheit: Alle Menschen dieser Erde gehören *einer* Familie an. Die Verkündigung dieser Lehre mit einer globalen Weltordnung war zu Lebzeiten Bahá'u'lláhs revolutionäres Gedankengut und nur wenigen Menschen begreiflich. Darin waren bereits globale Steuerungsmechanismen für die Wirtschaft, die Ressourcen der Erde und die Erhaltung des Friedens vorgesehen.

Die Propheten Gottes sollten als Ärzte angesehen werden, deren Aufgabe es ist, das Wohlergehen der Welt und ihrer Völker zu fördern, damit sie durch den Geist der Einheit das Siechtum einer entzweiten Menschheit zu heilen vermögen.

Bahá'u'lláh verkündet, dass jede Religion die Menschheitsentwicklung um einen notwendigen Schritt weiterführt. Die Menschheit muss heute - bei aller Verschiedenheit der Nation, Religion, ethnischen oder sozialen Herkunft - zu einem Organismus zusammenwachsen, wenn sie überleben will. Einheit in der Vielfalt ist der geistige Wegweiser: Unterschiede der Völker und Kulturen sollen als Reichtum bewahrt bleiben. Einheit bedeutet, dass wir in allen wichtigen Angelegenheiten eine gemeinsame Sicht und Handlungsweise entwickeln.

Bahá'u'lláh

Geistige Entwicklung



Der Schlüssel zu wirklichem Leben liegt in unserer geistigen Natur und in der Unsterblichkeit der Seele. In diesem Leben erwerben wir geistige Eigenschaften wie Liebe, Wahrhaftigkeit, Demut, Einigkeit, Gerechtigkeit und Gotteserkenntnis, die Licht und Führung für unsere Entwicklung sind. Das Weiterleben der Seele nach dem Tod bedeutet ein stufenweises Fortschreiten durch verschiedene geistige Welten näher zu Gott hin, wovon niemand ausgeschlossen ist.

Wir erleben einen immer schneller werdenden Fortschritt von Technik und Kommunikation. Die geistig-spirituelle Entwicklung verarmt dabei zunehmend. Dennoch sind viele Menschen auf der Suche nach einem tieferen Sinn. Bahá'u'lláh ruft uns auf, selbständig nach der Wahrheit zu forschen und von Nachahmung oder religiösen Vorurteilen frei zu werden.

Das Wort Gottes, das wir in den Schriften Bahá'u'lláhs finden, verhilft uns zu immer tieferen Einsichten in den Sinn des Lebens. Es ist eine geistige Kraftquelle, die jedem Menschen offen steht und ihm neue Welten des Verstehens und Handelns erschließt. Das ständige Bemühen, Vorurteile abzulegen und bei anderen Menschen auf das Gute und Positive, nicht aber auf die Fehler zu achten, gehört zum praktischen Weg unserer Vergeistigung. Gott hat den Menschen erschaffen als Ausdruck der Liebe zu Seiner Schöpfung. Ihn zu erkennen und zu lieben ist das höchste Ziel. Wirkliches Menschsein bedeutet, die Liebe zu Gott und den Dienst an der Menschheit immer mehr zum Mittelpunkt unseres Lebens werden zu lassen.

Betrachte den Menschen als ein Bergwerk, reich an Edelsteinen von unschätzbarem Wert. Nur die Erziehung kann bewirken, dass es seine Schätze enthüllt und die Menschheit daraus Nutzen zu ziehen vermag.

Bahá'u'lláh

Glaube und Vernunft



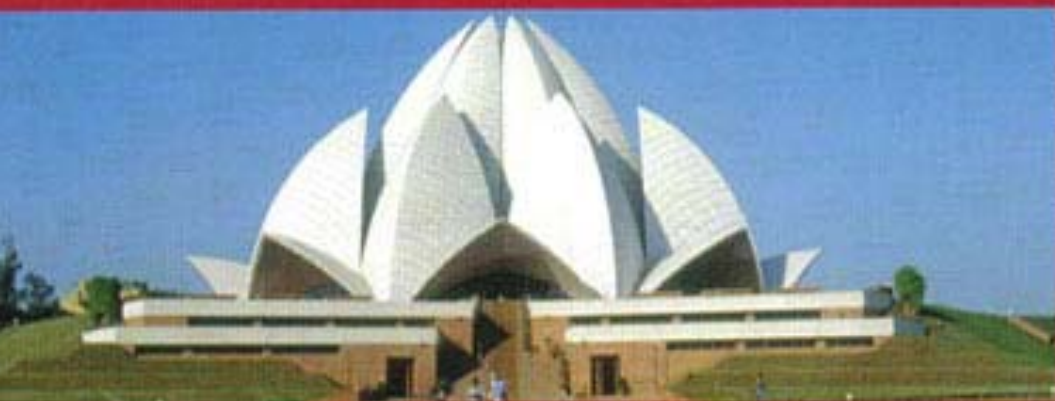
Nach den Lehren Bahá'u'lláhs steht wahre Religion durchaus im Einklang mit Vernunft und Wissenschaft. Wir finden den Schlüssel dafür, wenn wir bereit sind, bestimmte Aussagen der Heiligen Schriften nicht wörtlich zu nehmen, sondern symbolisch zu deuten. Begriffe wie Paradies, Hölle, Wiederkunft, Jüngstes Gericht, Auferstehung u.a. gehören einer Bildersprache an, die in der Vergangenheit oft verwendet wurde, um geistige Wahrheiten verständlich zu machen. Der Gottesbegriff der Bahá'í-Religion besagt, dass Gott Urheber der Schöpfung ist, die weder Anfang noch Ende hat. Die Bahá'í glauben dabei auch an die Evolution, die allerdings nicht blindem Zufall folgt, sondern einem höheren Ziel entgegenstrebt. Gott ist jenseits der erschaffenen Welt und Seinem Wesen nach für uns nicht erkennbar. Dennoch können wir in unserem Leben die innere Gewissheit erlangen, dass es Gott gibt. Diese Gewissheit und die Bereitschaft, unser Tun danach zu richten, ist wirklicher Glaube.

Religion und Wissenschaft sind die beiden Flügel, auf denen sich die menschliche Geisteskraft zur Höhe erheben und mit denen die menschliche Seele Fortschritte machen kann. Mit einem Flügel allein kann man unmöglich fliegen: Wenn jemand versuchen wollte, nur mit dem Flügel der Religion zu fliegen, so würde er rasch in den Sumpf des Aberglaubens stürzen, während er andererseits nur mit dem Flügel der Wissenschaft auch keinen Fortschritt machen, sondern in den hoffnungslosen Morast des Materialismus fallen würde.

'Abdu'l-Bahá

Blindes Vertrauen in Religion ist ebenso gefährlich wie blindes Vertrauen in die Wissenschaft. Wahre Religion ist ein Licht für die Wissenschaft und vermittelt uns notwendige ethische Maßstäbe. Dies spielt eine wichtige Rolle in einer Welt, in der die Versuchung besteht, alles wissenschaftlich und technisch »Machbares« in die Tat umzusetzen.

Beten und Meditieren



Das Gebet ist eine Leiter zu Gott. In den Heiligen Schriften der Bahá'í-Religion findet sich eine reiche Auswahl von Gebeten zu verschiedenen Gelegenheiten und Anlässen. Im Gebet wenden wir uns Gott oder Seinem Offenbarer zu und bitten um geistige Kraft und Führung für uns selbst, andere Menschen oder die ganze Menschheit.

Beten und Meditieren sind eine geistige Nahrung, auf die wir nicht verzichten können. So ist auch das Sprechen eines täglichen Gebets eines der Gebote Bahá'u'lláhs, wobei aus drei verschiedenen »Pflichtgebeten« gewählt werden kann. Eines davon lautet:

Ich bezeuge, o mein Gott, dass Du mich erschaffen hast, Dich zu erkennen und anzubeten. Ich bezeuge in diesem Augenblick meine Ohnmacht und Deine Macht, meine Armut und Deinen Reichtum. Es gibt keinen Gott außer Dir, dem Helfer in Gefahr, dem Selbstbestehenden.

Bahá'u'lláh

In den »Häusern der Andacht« werden Gebete und Texte aus den Heiligen Schriften aller Religionen gelesen oder gesungen, neben den Bahá'í-Schriften auch aus dem Alten und Neuen Testament, dem Koran, der Bhagavadgita oder dem Pali-Kanon. Ihr gemeinsames architektonisches Merkmal sind neun Eingänge und eine zentrale Kuppel als Wahrzeichen für die geistige Einheit der Religionen und der Menschheit. Die neun Eingänge symbolisieren die Offenheit für alle Religionen und ihre Anhänger. Derzeit gibt es auf jedem Kontinent ein Haus der Andacht, so für Europa in Hofheim - Langenhain im Taunus. In der Zukunft sollen in jedem Ort Häuser der Andacht errichtet werden. Sie werden von sozialen Einrichtungen umgeben sein, die den Waisen, Kranken und Alten wie auch der Erziehung und dem Erwerb von Wissen gewidmet sind.



*Sei freigebig im Glück und dankbar im Unglück.
Sei des Vertrauens deines Nächsten wert und schaue hellen
und freundlichen Auges auf ihn.
Sei ein Schatz dem Armen, ein Mahner dem Reichen,
eine Antwort auf den Schrei des Bedürftigen,
und halte dein Versprechen heilig.
Sei gerecht in deinem Urteil und behutsam in deiner Rede.
Sei zu keinem Menschen ungerecht und erweise allen Sanftmut.
Sei wie eine Lampe für die, so im Dunkeln gehen,
eine Freude den Betrübten, ein Meer für die Dürstenden,
ein schützender Port für die Bedrängten,
Stütze und Verteidiger für das Opfer der Unterdrückung.
Lass Lauterkeit und Redlichkeit all dein Handeln auszeichnen.
Sei ein Heim dem Fremdling, ein Balsam dem Leidenden,
dem Flüchtling ein starker Turm.
Sei dem Blinden Auge und ein Licht der Führung für den Fuß
des Irrenden.
Sei ein Schmuck für das Antlitz der Wahrheit,
eine Krone für die Stirn der Treue,
ein Pfeiler im Tempel der Rechtschaffenheit,
Lebenshauch dem Körper der Menschheit,
ein Banner für die Heerscharen der Gerechtigkeit,
ein Himmelslicht am Horizont der Tugend,
Tau für den Urgrund des Menschenherzens,
eine Arche auf dem Meer der Erkenntnis,
eine Sonne am Himmel der Großmut,
ein Stein im Diadem der Weisheit,
ein strahlendes Licht am Firmament deiner Zeitgenossen,
eine Frucht am Baume der Demut.*

Bahá'u'lláh

Bahá'í-Beratung und Gemeinschaft



Die »Bahá'í-Beratung« ist ein praktischer Weg, wenn immer ein Gremium oder eine Gruppe von Menschen eine Entscheidung suchen. Diese Form der Entscheidungsfindung zielt auf kreative Mitwirkung aller und ein hohes Maß an Gemeinsamkeit und Einigkeit ab. Sie wird im Geiste des Gebets begonnen und soll helfen, aus allen Ideen und Vorschlägen gemeinsam die optimale Lösung zu erarbeiten.

Die Bahá'í-Gemeinschaft und ihr Aufbau gehen in den Grundzügen auf Bahá'u'lláh selbst zurück. An die Stelle von Priestertum und Klerus - wie in den früheren Religionen - treten gewählte Gremien, die für alle Belange der Gemeinde verantwortlich sind. In diesen Gremien und in den regelmäßigen 19-Tage-Festen wird die Bahá'í-Beratung praktiziert. Es gibt dabei keine Parteien und Fraktionen, keine vorgefertigten Entscheidungen, über die nur noch abgestimmt wird. Vielmehr ist jeder Beratungsteilnehmer bestrebt, aus dem Zusammentreffen der verschiedenen Meinungen die Wahrheit zu finden. Im Geist der Einigkeit getroffene Mehrheitsentscheidungen werden von allen unterstützt. Zu den Themen der Beratung zählen neben der Gestaltung der regelmäßigen Gemeindeversammlungen (19-Tage-Feste, Bahá'í-Feiertage) auch Kindererziehung, Koordinierung und Vertiefung der Gemeinde und öffentliches und soziales Engagement im Geiste der Bahá'í-Lehren. Bahá'í-Wahlen sind demokratisch, Wahlpropaganda und Kandidatur sind allerdings nicht vorgesehen, allein die persönliche Eignung zählt. Nach diesem Prinzip wird in jeder örtlichen Gemeinde jährlich ein »Geistiger Rat« als Führungsgremium gewählt, in jedem Land ein »Nationaler Geistiger Rat«. Für die gesamte Bahá'í-Welt wird alle fünf Jahre das »Universale Haus der Gerechtigkeit« mit Sitz auf dem Berg Karmel/Haifa gewählt.



Auch wenn ihr Menschen trifft, deren Meinung von der euren abweicht, kehrt euch nicht ab von ihnen, alle suchen die Wahrheit, und es gibt vielerlei Wege, die zu ihr führen. Wahrheit kann verschieden erscheinen, doch bleibt sie immer und ewig eine.

'Abdu'l-Bahá

Die Gedanken sind unendlich wie das Meer. Erst wenn das Meer wogt, steigen die Wellen an und tragen die Perlen der Erkenntnis ans Ufer des Lebens.

Bahá'u'lláh

Der Hauptzweck, der den Glauben Gottes und Seine Religion beseelt, ist das Wohl des Menschengeschlechts zu sichern, seine Einheit zu fördern und den Geist der Liebe und Verbundenheit unter den Menschen zu pflegen. Lasst sie nicht zur Quelle der Uneinigkeit und der Zwietracht, des Hasses und der Feindschaft werden.

Bahá'u'lláh



Mit dem Zusammenwachsen der Völker der Erde hat die von Bahá'u'lláh vorhergesehene Geschichte der Menschheit als der *eines* Volkes begonnen. Die noch immer bestehende Teilung in »entwickelte« und »sich entwickelnde« Regionen und Völker und die Anhäufung von ungeheurem Reichtum auf der einen Seite ist keinesfalls gottgegeben. Ein Weg, auf dem die ganze Weltbevölkerung die Verantwortung für das gemeinsame Schicksal selbst übernimmt, ist in den Lehren Bahá'u'lláhs enthalten. Der zentrale Gedanke dieses Weges ist das Bewusstsein der Einheit der Menschheit.

Die heutige Gesellschaft und Politik sind noch weit davon entfernt. Bahá'u'lláh verglich vor über hundert Jahren die Welt mit dem menschlichen Körper: Alle Zellen tragen in ihrer Vielfalt zum Funktionieren und Wohlbefinden des Ganzen bei. Wir befinden uns erst ganz am Anfang dieses Entwicklungsprozesses, der ein Umdenken und Umlernen auf vielen Gebieten erfordert. Nach den Lehren Bahá'u'lláhs stehen wir an der Schwelle zum Reifezeitalter der Menschheit, in dem kriegerische Auseinandersetzungen als Mittel der Politik endgültig überwunden werden wird.

Die von Bahá'u'lláh verkündete Weltordnung ist etwas Neues für die gesamte Religionsgeschichte. Sie sieht globale Steuerungsmechanismen wie Weltparlament, Weltschiedsgerichtshof und Weltregierung vor, die von der ganzen Menschheit getragen werden. Die dramatische Entwicklung der letzten Jahre zu immer mehr Globalisierung auf den Gebieten der Wirtschaft und der Kommunikation zeigt die Dringlichkeit einer neuen Weltordnung. Soziale Gerechtigkeit für alle Menschen und ein dauerhafter Weltfrieden werden langfristig die Früchte sein.

Die Bahá'í International Community unterstützt seit 1948 als nicht-staatliche Organisation der Vereinten Nationen deren Ziele, so zum Beispiel Menschenrechte, Abrüstung, Entwicklung und Frieden, Umwelt, Drogenbekämpfung, Gleichberechtigung der Frauen und Beseitigung von Rassendiskriminierung.

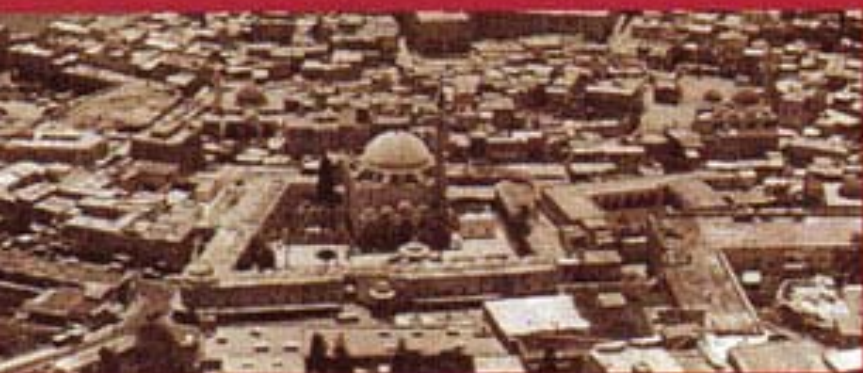
der Menschheit



*O Du gütiger Herr! Du hast die ganze Menschheit aus dem gleichen Stamm erschaffen.
Du hast bestimmt, daß alle der gleichen Familie angehören.
In Deiner heiligen Gegenwart sind alle Deine Diener,
die ganze Menschheit findet Schutz in Deinem Heiligtum.
Alle sind um Deinen Gabentisch versammelt;
alle sind erleuchtet vom Lichte Deiner Vorsehung.
O Gott! Du bist gütig zu allen, Du sorgst für alle, Du beschütze alle, Du verleihst allen Leben.
Du hast einen jeden mit Gaben und Fähigkeiten ausgestattet,
und alle sind in das Meer Deines Erbarmens getaucht.
O Du gütiger Herr! Vereinige alle.
Gib, dass die Religionen in Einklang kommen und vereinige die Völker,
auf dass sie einander ansehen wie eine Familie und die ganze Erde wie eine Heimat.
O dass sie doch in vollkommener Harmonie zusammenlebten!
O Gott! Erhebe das Banner der Einheit der Menschheit.
O Gott! Errichte den Größten Frieden.
Schmiede Du, o Gott, die Herzen zusammen.
O Du gütiger Vater, Gott! Erfreue unsere Herzen durch den Duft Deiner Liebe.
Erhelle unsere Augen durch das Licht Deiner Führung.
Erquicke unsere Ohren mit dem Wohlklang Deines Wortes
und beschütze uns alle in der Feste Deiner Vorsehung.
Du bist der Mächtige und der Kraftvolle,
Du bist der Vergebende und Du bist der, welcher die Mängel der ganzen Menschheit übersieht.*

'Abdu'l-Bahá

Bahá'í-Geschichte



Der eigentliche Beginn der Bahá'í-Geschichte, auch der Beginn des Bahá'í-Kalenders, geht auf das Jahr 1844 zurück. In der persischen Stadt Schiras hatte der Báb (Vorläufer Bahá'u'lláhs) verkündet, die Menschheit stehe an der Schwelle eines neuen Zeitalters. Der im Islam aber auch im Judentum und Christentum angekündigte »Tag Gottes« sei angebrochen. Zugleich kündigte er an, dass sich in Kürze Bahá'u'lláh mit seiner Botschaft an alle Menschen wenden werde.

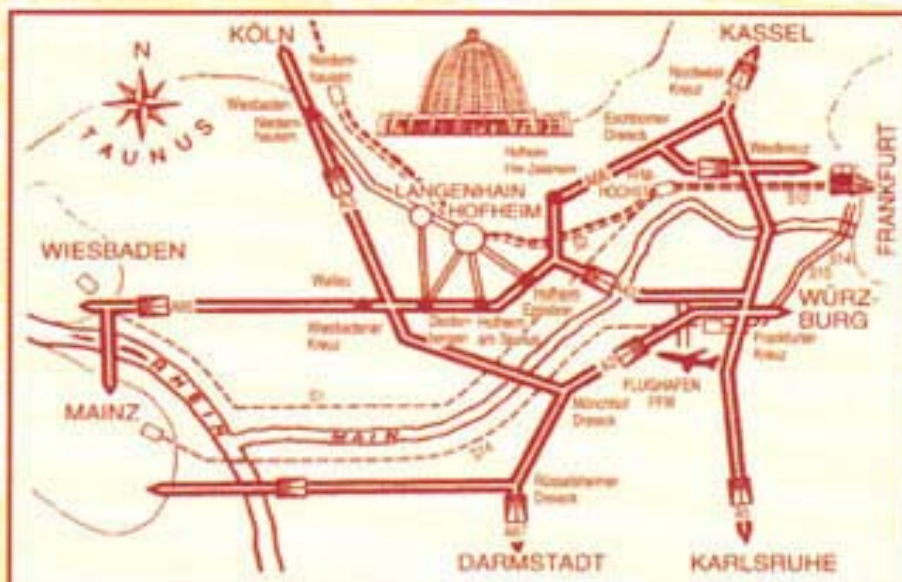
Der gewaltige Zustrom, den diese Bewegung unter Theologiestudenten, Gelehrten und der breiten Bevölkerung Persiens fand, rief heftige Opposition und grausame Verfolgungen von Seiten der islamischen Geistlichkeit und der weltlichen Führer hervor. Der Báb wurde 1850 öffentlich hingerichtet und Tausende seiner Anhänger ließen als Märtyrer ihr Leben. Bahá'u'lláh zählte zunächst zu den Anhängern des Báb, bis er 1853 - bereits in Kerkerhaft - durch eine Vision seine Berufung als der vom Báb angekündigte Verheißene und Erneuerer aller bisherigen Religionen erfuhr. Er wurde aus seinem Geburtsland verbannt, über Bagdad bis in die Festungsstadt Akká bei Haifa. Dort war er bis zu seinem Hinscheiden im Jahre 1892 ein Gefangener.

Sein Sohn 'Abdu'l-Bahá (1844-1921), war zu Lebzeiten des Vaters dessen rechte Hand. Er setzte ihn auch testamentarisch zum Ausleger seiner Schriften ein. 'Abdu'l-Bahá gilt für die Bahá'í als Vorbild. 1911-1913 machte er durch seine Reisen die Bahá'í-Religion in Europa und Amerika bekannt. Unter anderem kam er dabei auch nach Stuttgart. 1921-1957 leitete sein Enkel Shoghi Effendi die Geschicke des Glaubens, der sich in dieser Zeit über viele Länder verbreitete. Seit 1963 steht das »Universale Haus der Gerechtigkeit« an der Spitze der Bahá'í-Weltgemeinde, mit derzeit über 6 Millionen Anhängern, 182 nationalen und über 12000 örtlichen Geistigen Räten.



Besuchen Sie das Europäische Haus der Andacht in Hofheim-Langenhain (täglich geöffnet).
 Andachten finden jeden Sonntag um 15 Uhr statt.
 Besucher- und Informationszentrum
 Eppsteiner Str. 95
 D-65719 Hofheim - Langenhain
 Tel.: +49 6192 901677

Wegbeschreibung





Literatur aus dem Bahá'í-Verlag:

Bahá'u'lláh: Ährenlese
Buch der Gewißheit
Verborgene Worte
Sieben Täler
'Abdu'l-Bahá: Beantwortete Fragen
Ansprachen in Paris

Bestellung:

Eppsteinerstr. 89, D-65719 Hofheim
Tel.: +49 6192 22921
Fax: +49 6192 22936
eMail: Verlag@bahai.de
Internet mit online-Bestellung:
www.bahai-verlag.de

Kontaktadressen:

Bahá'í-Gemeinde Deutschland
Eppsteinerstr. 89
D-65719 Hofheim
Tel.: +49 6192 99290
eMail: info@bahai.de
Internet: www.bahai.de

Bahá'í-Gemeinde Österreich
Thimiggasse 12
A-1180 Wien
Tel.: +43 1 4791153
eMail: bahai@xpoint.at
Internet: www.bahai.at

Bahá'í-Gemeinde Schweiz
Dufourstr. 13
CH-3005 Bern
Tel.: +41 31 3521020
eMail: bahai@bluewin.ch
Internet: www.bahai.ch

Bahá'í-Gemeinde Luxemburg
17 Allée Léopold Goebel
L-1635 Luxemburg
Tel.: +352 442220
eMail: bahailux@pt.lu
Internet: www.bahai.lu

© Bahá'í-Verlag 2001
Bestellnummer 427-111
ISBN 3-87037-387-3